



Weil es die Zeit wert ist

Liebe Prüferinnen, liebe Prüfer,

die Corona-Pandemie hat uns vieles neu zu schätzen gelehrt: ein Treffen mit Familie und Freunden, einen spontanen Besuch im Lieblingscafé, einen „normalen“ Arbeits- oder Schultag – auf vieles mussten wir in dieser Zeit verzichten. Gleichzeitig hieß es: neu denken, improvisieren, nach vorne schauen.

An die Hand nehmen

Dies galt insbesondere für junge Menschen, die ohnehin vor einem Umbruch in ihrem jungen Leben standen. Von heute auf morgen gehörten der Unterricht per Videokonferenz und teils auch Home-Office zum neuen Alltag. Die Distanz zu den Lehrenden und Auszubildenden war vergrößert, die Möglichkeit zur Lernkontrolle erschwert und somit ein noch höheres Maß an Selbstdisziplin gefragt. Welche Unsicherheiten das mit sich bringt, habe ich im Austausch mit unseren Auszubildenden erfahren. Umso wichtiger war es, die Jugendlichen – wenn auch nur symbolisch – an die Hand zu nehmen. Gerade in Krisenzeiten brauchen sie feste Strukturen und Menschen, auf die sie zählen können. Menschen wie Sie, liebe Prüferinnen und Prüfer!

Starke Leistung

Dank Ihrer Unterstützung konnten die IHKs die bundesweit rund



Gisela Kohl-Vogel

Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Aachen und Geschäftsführerin der KOHL automobile GmbH in Aachen

Foto: Stadtbild/Renate Schütt

„Auch nach der Pandemie sollten wir mit unserer Erfahrung für die jungen Menschen da sein!“

280.000 Abschlussprüfungen im vergangenen Jahr trotz erschwelter Bedingungen realisieren. Allein im Kammerbezirk Aachen mussten Termine von rund 3.500 Prüfungsteilnehmer:innen neu koordiniert und an teils ungewöhnliche Orte wie Turnhallen oder Event Center verlegt werden. Ohne Ihre Flexibilität und Ihren Einsatz wäre das nicht möglich gewesen! Viele Ausbilder:innen und Lehrer:innen unter Ihnen haben zum Beispiel dabei geholfen, Termine neu zu planen und Räume zu suchen. So konnten die Auszubildenden ihre Prüfungen innerhalb des regulären Zeitrahmens abschließen.

Vorbild sein

Das Prüfungswesen ist nur ein Baustein von vielen. Bundesweit bringen sich 220.000 Freiwillige

mit vielfältigen Talenten in die unterschiedlichen Gremien ein. Sie kennen Interessenten? Machen Sie ihnen Mut, sich bei der IHK zu melden! Wer hier freiwillig mitwirkt, gestaltet nicht nur die Zukunft seiner Region mit, sondern erweitert auch seinen persönlichen Horizont. Ich spreche aus eigener Erfahrung: Das Ehrenamt bietet mir spannende Einblicke und eine sinnvolle Abwechslung zum Business-Alltag.

Natürlich, unsere (Frei-)Zeit ist wertvoll. Doch besonders, wenn es um die Fachkräfte von morgen geht, sollte sie es uns wert sein! Auch nach der Pandemie sollten wir mit unserer Erfahrung für die jungen Menschen da sein!

Gisela Kohl-Vogel



PERSPEKTIVE

Digitales Prüfen:
Heute und in Zukunft



IM KONTEXT

Neue Verordnung:
Für Fremdsprachen-Profis





Standpunkte

Digitales Prüfen – heute und in Zukunft



In Zeiten, in denen Abstandhalten ein Gebot der Vernunft ist, erfährt auch die Idee des digitalen Prüfens verstärkte Aufmerksamkeit. Denn dort, wo in bewährter Tradition auf Präsenz und Nähe gesetzt wird, sind Alternativen gefragt. Wie aber sehen diese aus? Welche Veränderungen werden digitale Prüfungen für die verschiedenen Beteiligten mit sich bringen? Wir haben einige Stimmen eingeholt.

Jedes Haus braucht ein Fundament – über die Entwicklung von „IHK-eXam“

Bereits seit 2008 stellen wir ausgewählte IHK-Prüfungen auch digital zur Verfügung. Trotz ständiger Weiterentwicklungen haben sich die Technik und die Anforderungen an Prüfungen bis heute so deutlich verändert, dass ein Neudenken des digitalen Prüfens erforderlich wurde. Seit März 2020 arbeiten wir daher im Rahmen unseres gemeinnützigen Auftrages am „Prüfen digital 2.0“. Mit der Entwicklung der Plattform „IHK-eXam“ bauen wir das neue Fundament, auf das sukzessive zahlreiche Module, die

Stockwerke, aufbauen werden. Als Erweiterung der bestehenden Möglichkeiten werden schriftliche Fortbildungsprüfungen mit offenen Aufgabenstellungen den Anfang machen. Weiterhin werden die Prüfer:innen diese bewerten, denn das kann keine Maschine. Gleichzeitig wird „IHK-eXam“ zu einer spürbaren Entlastung des prüfenden Ehrenamtes beitragen, da z. B. schwer lesbare Handschriften nicht mehr mühsam entziffert werden müssen. Weitere Module, wie z. B. die Implementierung von 3D-Grafiken für eine erhöhte berufstypische Umsetzung von Prüfungsinhalten, werden folgen. Der Startschuss für „IHK-eXam“ fällt am 1. Mai 2022.



Sören Brune
Bereichsleiter
Prüfungs-
entwicklung
DIHK-Bildungs-
gGmbH, Bonn



Dr. Friedhelm Rudolf
Geschäftsführer
DIHK-Bildungs-
gGmbH, Bonn

Untrennbar verbunden

Ein Axiom in der digitalen Welt lautet, dass alles, was digitalisiert werden kann, früher oder später digitalisiert wird. Die IHK-Prüfungen bilden da keine Ausnahme. Deswegen hat die gemeinnützige DIHK-Bildungs-gGmbH bereits vor 15 Jahren damit begonnen, gemeinsam mit den IHKs digitale Prüfungen zu entwickeln. Jetzt wird mit der neuen Plattform „IHK-eXam“ die

nächste „Raketstufe“ gestartet, die noch mehr Möglichkeiten für digitale Prüfungen schafft. Kein Wunder, dass immer über 100 IHK-Kolleginnen und -Kollegen bei den Fachtagungen der DIHK-Bildungs-gGmbH zu digitalen Prüfungen dabei sind – schließlich ist die Zukunft der IHK-Prüfungen mit der Digitalisierung untrennbar verbunden.

Das Ehrenamt ist entscheidend

Die Digitalisierung der Bildung hat die Prüfungen erreicht: Das betrifft den gesamten Prozess von der Aufgabenentwicklung über die Organisation und Durchführung bis zur Korrektur und Auswertung. Wichtig bei der Umsetzung ist die Einhaltung der hohen Qualität und Praxisnähe der Prüfungen in der beruflichen Bildung. Die technischen Neuerungen erleichtern die Arbeit der Prüferinnen und Prüfer, sie

helfen, Zeit und Aufwand zu sparen. Die IHKs setzen mit ihnen Standards für das digitale Prüfen auch in anderen Bildungsbereichen. Das Ehrenamt ist für den Erfolg entscheidend – mit seinen Erfahrungen können die digitalen Prüfungen passgenau entwickelt und anschließend in die Breite getragen werden. Das ist für die Zukunftsfähigkeit der beruflichen Aus- und Weiterbildung wichtig.



Jan Kuper
Referatsleiter
Neue Entwick-
lungen in der
beruflichen
Weiterbildung
DIHK e. V., Berlin



Die nächste Etappe liegt vor uns

Die Entwicklung des digitalen Prüfens verdeutlicht, dass es (1.) einen langen Atem braucht, um qualitätsgesicherte Prüfungen zu digitalisieren, dass (2.) Digitalisierung und auch das digitale Prüfen im Alleingang nicht funktionieren können und dass (3.) die IHK-Organisation heute über ein enorm starkes Experten-Netzwerk sowie große Expertise in diesem Themenfeld verfügt. Aktuell prüfen 62 IHKs digital,

rekordverdächtige 70.000 Teilnehmer:innen haben 2020 eine digitale Prüfung abgelegt. Doch wir können gemeinsam immer noch etwas besser machen. Dazu brauchen wir den stetigen Dialog mit allen Beteiligten, insbesondere mit Ihnen, den Prüfer:innen und Prüfern. Diskutieren Sie mit uns und den Kolleginnen und Kollegen in den IHKs über das Heute und Morgen der digitalen Prüfungen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in die nächste Etappe des digitalen Prüfens zu starten.



Martin Fretter
Projektreferent
Digitales Prüfen
DIHK-Bildungs-
gmbH, Bonn



Foto: IHK Dresden

Elke Kositz
Prüfungskoodinatorin IHK Dresden

Spürbare Vorteile, gerne mehr

Seit Sommer 2011 prüft die IHK Dresden computergestützt EU-Berufskraftfahrer, weitere Sachkunde-Abschlüsse sowie die schriftlichen Teile der AEVO-Prüfung und der Teilqualifikationen. Aus unserer Sicht: Gerne mehr! Warum? Weil die positiven Erfahrungen der Teilnehmer:innen und Prüfer:innen mit den Online-Prüfungsverfahren die Regel sind und die Durchführung für unsere Mitarbeitenden effizient läuft. Die automatische Ergebnisaufbereitung entlastet das Ehrenamt und spart auch bei den internen Prozessen Zeit und Geld. Unsere Prüfer:innen können sich auf das Wesentliche konzentrieren, das Wahrnehmen und Bewerten der Prüfungsleistungen. Fehler bei der Auswertung z. B. von Multiple-Choice-Aufgaben tendieren gegen Null. Ob jemand unleserlich schreibt, führt bei eingetippten Antworten nicht mehr zu Problemen und hat garantiert keinen Einfluss auf das Prüfungsergebnis. Aktuell erarbeiten wir mit Unterstützung durch die DIHK-Bildungs-gmbH unsere erste digitale Prüfung nach eigener Rechtsvorschrift (Geprüfter Netzmeister/Geprüfte Netzmeisterin). Wir schnuppern „Zukunftsluft“!

Neue Wege erproben

Immer komplexer werdende In- und Outdoorveranstaltungen – der Geprüfte Meister für Veranstaltungstechnik bzw. die Geprüfte Meisterin für Veranstaltungstechnik (MVT) muss die Technik und das Personal mit Blick auf rechtliche, sicherheitstechnische und wirtschaftliche Anforderungen managen. Mit der Novellierung der Verordnung zur Prüfung des/der MVT im Jahr 2019 kamen Fragen auf: Wie prüfen wir auf DQR-Level 6 handlungsorientiert und realitätsgerecht? Setzen wir weiterhin auf Handschrift, Geodreieck und Co. – jenseits der Standards der realen Arbeitspraxis von PDF, CAD und Branchensoftware?

Wie können wir eine neue Art der Prüfung schaffen? Damit haben wir uns seit 2019 beschäftigt. Ein digitales handlungsorientiertes MVT-Prüfungsformat bräuchte auf den eingesetzten Laptops oder PCs beispielsweise auch MS-Office, CAD und weitere Programme. Doch das wird problematisch: Welche Software wäre zu schulen? Wie sieht es mit der Gleichbehandlung von Teilnehmer:innen aus, wenn Betriebe andere Programme nutzen?

So entstand die Idee, den Teilnehmer:innen selbst die Wahl zu lassen, welche Hilfsmittel sie verwenden, und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Rechner mit in die Prüfung zu nehmen. Mittlerweile konnten wir den Ansatz mit zahlreichen Prüfungsexpertinnen und -experten diskutieren. Der Zuspruch war groß. Als Vorteile wurden insbesondere die Praxisnähe, die zum Einsatz kommende gewohnte Arbeitsumgebung und damit der stärkere Fokus auf die fachlich zu lösenden Aufgaben hervorgehoben. Dennoch gibt es auch Zweifel. Letztlich müssen wir echte Erfahrungen sammeln: In Abstimmung mit der IHK Köln, herzlichen Dank an Frau Vera Lange, Leiterin Prüfungswesen und Bildungsrecht, können wir bald einen Pilotversuch durchführen und den nächsten Schritt in Richtung IHK-MVT-Prüfung 4.0 gehen.



Foto: Heike Herbertz

Hermann-Josef Weien
IHK-Prüfer und Mitglieder des Landesfachausschusses „Meister für Veranstaltungstechnik“ bei der IHK Köln



Foto: Björn Mirebach

Jan Wegner



Foto: Foto-Studio-Hirsch, Darmstadt

Maren Frangen
Teamleiterin Weiterbildung
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar

Digital getestet – von zu Hause aus

Für Teilnehmer:innen, Dozent:innen und IHKs besteht ein wichtiger Vorteil digitaler Lehrgänge darin, dass sie ortsunabhängig durchgeführt werden können. Unter dem Eindruck der Corona-Lage haben wir uns letztes Jahr gefragt, ob dieser Vorteil nicht auch bei digitalen IHK-Abschlusstests von Zertifikatslehrgängen realisierbar wäre. Doch wie könnte ein Test beaufsichtigt werden, wenn alle Teilnehmer:innen ihre Aufgaben an verschiedenen Orten digital bearbeiten? Die Lösung heißt „Online-Proctoring“, eine Form der Echtzeitüberwachung, die wir in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bildungs-gmbH erprobt und mittlerweile mehrfach eingesetzt haben.

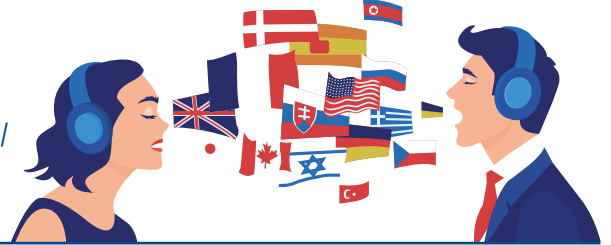
Unser Fazit: Digitales Testen ohne Präsenz der Teilnehmer:innen vor Ort, das funktioniert sehr gut und schafft für alle Beteiligten Vorteile: keine An- und Abfahrten, entspannteres Arbeiten in einer selbst gewählten Prüfungsumgebung, keine Raumkosten ... Der Anfang ist gemacht, mit diesem Konzept wird das große Potenzial des digitalen Testens und Prüfens sichtbar.



Fokus kaufmännische Fachkräfte

Für Fremdsprachen-Profis

Eine neue Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) soll die aus dem Jahr 1999 stammende Verordnung „Geprüfter Fremdsprachenkorrespondent/Geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin“ ablösen. Die neue Verordnung „Geprüfter Berufsspezialist für fremdsprachige Kommunikation/Geprüfte Berufsspezialistin für fremdsprachige Kommunikation“ wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 in Kraft treten.



Formal

Derzeit laufen die letzten Abstimmungsarbeiten am Entwurf der Regelung. Parallel entwickelt der DIHK e. V. zusammen mit einem Expertengremium den zugehörigen Rahmenplan. Der Abschluss „Geprüfter Berufsspezialist/Geprüfte Berufsspezialistin“ entspricht der ersten Stufe der höherqualifizierenden Berufsbildung „unterhalb“ der Ebene „Geprüfter Fachwirt/Geprüfte Fachwirtin“ bzw. „Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin“.

Inhaltlich

Mit ihrem erfolgreichen Abschluss in einer zu wählenden Fremdsprache weisen Fachkräfte insbesondere aus dem kaufmännischen Bereich nach, dass sie komplexe Fachaufgaben der fremdsprachigen Kommunikation eigenständig und verantwortlich erfüllen können und dabei auch die ökonomischen und interkulturellen Rahmenbedingungen im Blick haben. Ihre erweiterte berufliche Handlungsfähigkeit soll unter anderem umfassen:

- adressaten- und funktionsgerechtes schriftliches Kommunizieren in der Fremdsprache
- Verfassen und Gestalten fremdsprachiger Geschäftskorrespondenz
- Aufbereiten und Wiedergeben wirtschaftsbezogener Sachverhalte aus und in der Fremdsprache
- Beschaffen von Informationen aus fremdsprachigen Quellen
- systematisches und strukturiertes Planen, Organisieren und Umsetzen von betriebsbezogenen Fachaufgaben in der Fremdsprache
- situationsbezogenes und fachgerechtes mündliches Kommunizieren in der Fremdsprache

2. eine erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung in einem anderen anerkannten Ausbildungsberuf und eine auf die Berufsausbildung folgende mindestens einjährige Berufspraxis oder
3. eine mindestens vierjährige Berufspraxis.

Die Prüfung

Der Abschluss soll vier Handlungsbereiche abbilden: das (1) mündliche und das (2) schriftliche Kommunizieren in der Fremdsprache, (3) das Organisieren und Koordinieren in der Fremdsprache sowie (4) die Beratung und Unterstützung in interkulturellen Angelegenheiten.

Wer ist zugelassen?

Als Voraussetzungen für die Zulassung zu der neuen Prüfung hat das BMBF vorgesehen:

1. eine erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten kaufmännischen, verwaltenden oder dienstleistenden dreijährigen Ausbildungsberuf oder

Das BMBF plant einen sanften Übergang zu der neuen Prüfungsverordnung. Wer sich bis zum Tag des Inkrafttretens der neuen Verordnung zur „alten Fremdsprachenkorrespondentprüfung“ angemeldet hat, kann sein Prüfungsverfahren noch nach den alten Bestimmungen zu Ende führen. ■

Gliederung und Durchführung der Prüfung

Schriftlicher Prüfungsteil



- zwei Aufgaben in der Fremdsprache
- jeweils 120 Minuten

Präsentation und Fachgespräche in der Fremdsprache

Präsentation als Hausarbeit
(14 aufeinanderfolgende Kalendertage)

- anschließend Fachgespräch
- jeweils 15 Minuten

Gesprächssimulation



- 15 Minuten (einschließlich 5 Minuten Vorbereitungszeit)

Geprüfter Berufsspezialist für fremdsprachige Kommunikation/Geprüfte Berufsspezialistin für fremdsprachige Kommunikation